

Delightful Boom in 2010  
Decreasing Dynamics in 2011  
Risks: Costs and Price Pressure

According to preliminary official statistics, forging could register an overall increase in production of 33 percent in 2010 compared to the very low level of the previous year. An additional 24 percent of growth is thus lacking industry-wide to again reach the level before the crisis. However, development in the segments varies greatly. While manufacturers of forging die parts for road vehicle construction are missing only another 6 percent in growth, open die forging companies are still almost 50 percent shy of the production level of 2008.

Erfreulicher  
Aufschwung in 2010  
Nachlassende  
Dynamik 2011  
Risiken: Kosten-  
und Preisdruck

Laut amtlicher Statistik konnte die Massivumformung insgesamt im Jahr 2010 ein Produktionsplus von 33 Prozent gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahresniveau verbuchen. Damit fehlen branchenweit weitere 24 Prozent Wachstum, um das Vorkrisenniveau wieder zu erreichen. Allerdings ist die Entwicklung in den Segmenten sehr unterschiedlich. Während etwa den Herstellern von Gesenkschmiedeteilen für den Straßenfahrzeugbau nur noch 6 Prozent Wachstum fehlt, sind die Freiformschmiedern noch fast 50 Prozent Produktionsplus vom Niveau des Jahres 2008 entfernt.

Dipl.-Kfm. Holger Ade, Hagen

Die verbandsinterne Statistik, Monatsmeldung, erfasst die Entwicklung der Gesenkschmiedern. Diese haben im Zeitraum Januar bis Juni 2011 knapp ein Drittel mehr produziert und fast 40 Prozent mehr exportiert als im Vorjahreszeitraum. Mehrere Unternehmen übertreffen damit bereits das hohe Niveau des ersten Halbjahrs 2008. Diese Entwicklung trägt maßgeblich zu der deutlich verbesserten Stimmung in der Branche bei. Insbesondere die Einschätzung der Geschäftslage verbessert sich immer weiter. Dagegen liegen die Erwartungen für die nächsten drei Monate zwar auf hohem Niveau, allerdings deutet der Kurvenverlauf eine zunehmende Unsicherheit der Umfrageteilnehmer an. Zwar erwartet kein Umfrageteilnehmer, dass sich die Konjunktur dreht, die Anzahl der Optimisten nimmt aber nicht weiter zu. Dazu hat vermutlich die etwas nachlassende Dynamik der Auftragsgänge beigetragen. Diese hatten sich bereits seit Anfang 2009 rasch von ihrem Tiefpunkt entfernt, waren dann allerdings im Jahr 2010 in einen deutlich flacheren Verlauf übergegangen.

Produktion Massivumformung in Deutschland, Quartalswerte

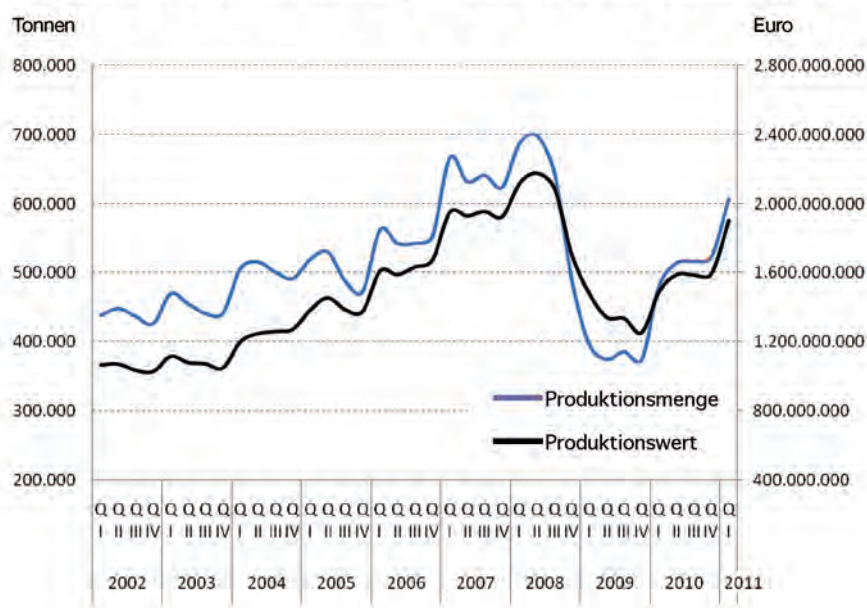


Bild 1: Vierteljährliche Produktion im verarbeitenden Gewerbe.

In der ersten Jahreshälfte 2011 hat es nochmals einen Nachfrageschub gegeben, der für den weiteren Jahresverlauf optimistisch stimmt.

**Entwicklung der Branchensegmente**

Die Hersteller von Gesenkschmiede- und Kaltfließpressteilen erzielten einen hohen Anteil ihres Umsatzes mit der Automobilindustrie. Während die Gesenkschmieden schwerpunktmäßig in die Segmente Nutzfahrzeuge sowie obere Mittelklasse und Oberklasse im Pkw-Bereich liefern, sind die Hersteller von Kaltfließpressteilen breiter aufgestellt. Die Nutzfahrzeuge und das gehobene Pkw-Segment haben sich exportgetrieben sehr dynamisch aus der Talsohle heraus entwickelt. Im Bereich der kleineren Pkw war das Wachstum auch wegen der Umweltpremie im Vorjahr weniger kräftig. Dementsprechend entwickelt sich die Produktion der Gesenkschmieden und Kaltfließpresster unterchiedlich. Die Gesenkschmieden hatten laut amtlicher Statistik im Jahr 2010 einen Produktionszuwachs von 57,4 Prozent, die Hersteller von Kaltfließpressteilen legten um 30,1 Prozent zu. Die direkte Exportquote der Gesenkschmieden ist im Jahresdurchschnitt 2010 um 2 Prozentpunkte auf rund 37 Prozent angestiegen, zusammen mit dem indirekten Export durch die Ausfuhren der Kundenbranchen, Automobil 75 Prozent, Maschinenbau 80 Prozent, hat die Entwicklung im Ausland sehr große Bedeutung.

Auch die Hersteller von Freiformschmiedestücken haben den Tiefpunkt der Krise hinter sich. Allerdings ist der Aufschwung hier noch nicht nachhaltig. Der Maschinenbau als wichtigste Kundengruppe der Freiformschmieden ist erst später aus der Krise gekommen, zwar vermeldet der Verband der Maschinenbauer für 2010 ein Produktionsplus von 9 Prozent, wichtige Teile der Branche, wie der Windenergieanlagenbau tragen dazu aller-

dings noch nicht bei. Vermutlich wird sich der Investitionsstau dort auflösen, sobald die Rahmenbedingungen der Energiewende und insbesondere die Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) festgezurr sind und so die Investitionssicherheit wieder hergestellt ist. Im Jahresdurchschnitt lag die Produktion der Freiformschmieden 2010 noch 6 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Auch die Hersteller von Rohrleitungsformstücken sind überwiegend von der Entwicklung der Investitionsgüterindustrie abhängig. Sie weisen im Jahr 2010 lediglich ein marginales Plus von einem Prozent Produktionswachstum aus. Wie für die Freiformschmieden gilt jedoch auch hier, dass die zukünftige Entwicklung positiver verlaufen dürfte.

**Entwicklung der Kundenbranchen**

Die Kundenindustrien der Massivumformung erwarten für die zweite Jahreshälfte 2011 durchweg weiteres Wachstum. Zwar prognostiziert nur der Maschinenbau insgesamt eine höhere Wachstumsrate als 2010, dennoch stimmen die Erwartungen positiv: Pkw: Plus 7 Prozent; leichte Nutzfahrzeuge: Plus 6 Prozent; schwere Nutzfahrzeuge: Plus 23 Prozent; Maschinenbau: Plus 14 Prozent, Elektrotechnik: Plus 10 Prozent. Dementsprechend darf für die gesamte Branche der Massivumformung mit einem Produktionszuwachs von mindestens 15 Prozent im Jahr 2011 gerechnet werden, jedoch durchaus unterschiedlich in den einzelnen Marktsegmenten. Während im Kleinwagensegment das Wachstum eher niedriger ausfallen wird, profitiert das Pkw-Premiumsegment weiter von der stabilen Nachfrage aus den Schwellenländern und aus Amerika. Die Zulieferer der Investitionsgüterindustrien dürften 2011 etwas stärker zulegen, da dort der Aufschwung zeitversetzt erst im Laufe des Jahres 2010 begonnen hat.

Verschiedene Risikofaktoren erschweren eine Prognose für die weitere Entwicklung im Jahr 2012. Insbesondere die schwelende Finanzkrise mehrerer EU-Staaten, aber auch die Rekordverschuldung der USA, die steigende Inflation und damit die Erwartung steigender Zinsen, die zunehmend industriefeindliche Energie- und Klimapolitik, steigende Rohstoff- und Vormaterialkosten, erheblicher Preisdruck der Kunden und andere Risiken könnten die konjunkturelle Entwicklung empfindlich stören.

**Herausforderungen und Konjunkturrisiken**

Die Unternehmen der Massivumformung stehen vor der Herausforderung, das beschriebene Wachstum profitabel zu gestalten. Neben dem tarifbedingten Anstieg der Löhne und Gehälter um 2,7 Prozent ab April 2011 melden Mitgliedsbetriebe, die sich außerhalb der Jahreskontrakte über den Stahlhandel versorgen, weitere Erhöhungen der Vormaterialkosten und die Energiekosten steigen ebenfalls. Nicht nur die erhöhten Energie- und Stromsteuern, sondern vielmehr der sprunghafte Anstieg der Umlage für erneuerbare Energien kostet Unternehmen der Branche durchaus ein Viertel der Rendite. Diese Herausforderungen im Nacken, tritt man marktmächtigen Kunden gegenüber, die ihrerseits oft wenig Verständnis für die notwendige Kompensation der offensichtlichen und sehr deutlichen Kostenbelastungen zeigen, sondern im Gegenteil weitere Preissenkungen fordern. Deswegen setzt sich der Industrieverband Massivumformung e.V. gemeinsam mit Partnerverbänden mit Nachdruck dafür ein, dass die Betriebe von den Automobilherstellern nicht lediglich als verlängerte Werkbank angesehen und behandelt werden, sondern als verlässlicher Partner in der Wertschöpfungskette, mit Pflichten, aber auch Rechten, dem gemeinsamen Ziel verpflichtet, bester Produktionsstandort der Welt zu bleiben.

Die Politik ist gefordert, mittelfristig Rahmenbedingungen zu gestalten, die den Erhalt der Wertschöpfungsketten in Deutschland unterstützen. Es dürfen den Unternehmen jetzt keine neuen Belastungen zugemutet werden, insbesondere keine politischen Kosten, die allein durch die Energiewende für die Zukunft zu erwarten sind. Daher fordern wir weiterhin ein klares Signal der Politik an die Industrie, indem die Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage auf maximal 2 Cent/KWh begrenzt und die besondere Ausgleichsregel auf die weniger stromintensive Produktion ausgeweitet wird. Dadurch würde Planungssicherheit geschaffen und ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit geleistet. Gleichzeitig trägt die Industrie so weiterhin einen erheblichen aber kalkulierbaren Beitrag zur Finanzierung der Energiewende bei.



Dipl.-Kfm. Holger Ade

**Geschäftsklima Massivumformung**

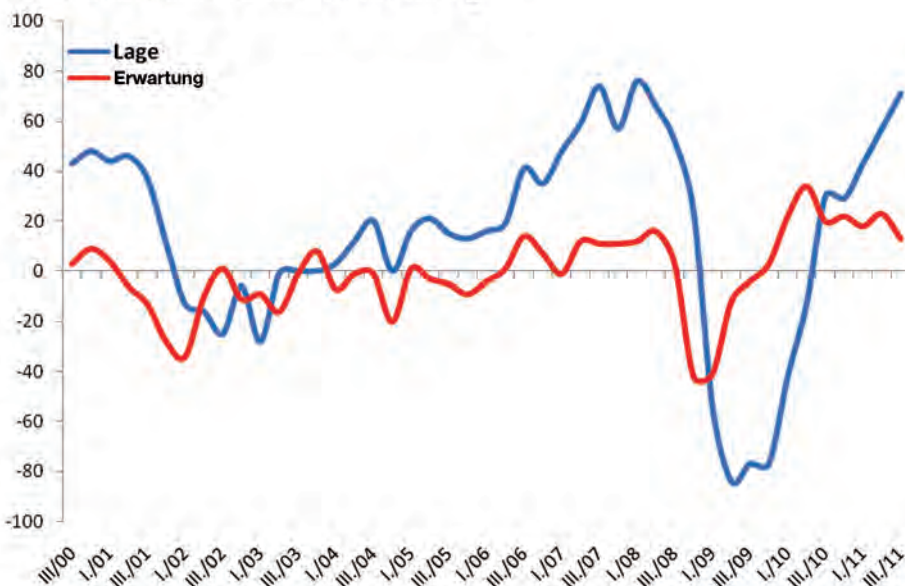


Bild 2: Trendumfrage des Industrieverbands Massivumformung e. V., Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen. Bilder: Autor